

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 9 (1914)  
**Heft:** 9: Das Dörfli an der Landesausstellung

**Rubrik:** Zeitschriftenschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

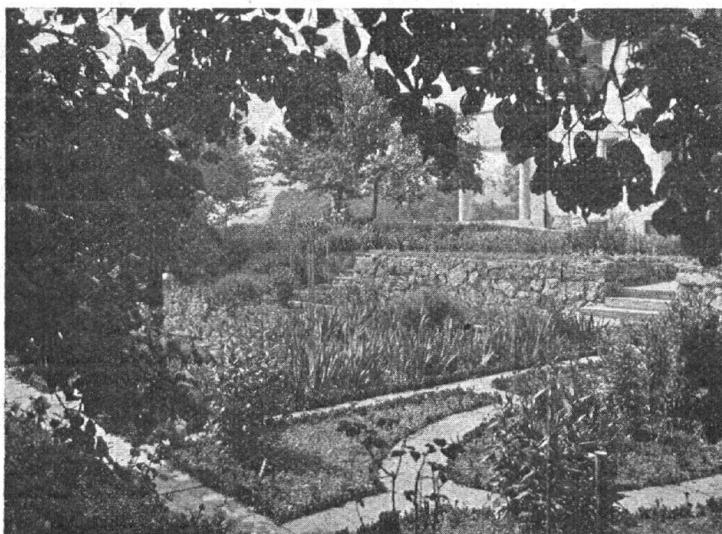
## ZEITSCHRIFTENSCHAU

**Der Heimatschutz an der Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914.** (Aus dem Katalog E II. Teil „Das Dörfl“ der Schweiz. Landesausstellung. Herausgegeben vom Zentralkomitee der Ausstellung.)

„Was segelt heute in unserm lieben Schweizerlande nicht alles unter der volkstümlich gewordenen Flagge „Heimatschutz“? Man baut jetzt im „Heimatschutzstil“ — als ob nicht gerade die frohe Mannigfaltigkeit unserer ländlichen und bürgerlichen Bauweise das köstlichste Spiegelbild des Volkes in seinen weit mehr als 22 Gauen wäre! Wenn irgendwo ein altes Mäuerlein oder ein erraticischer Block in Gefahr ist, so ruft mancher den Heimatschutz zu Hilfe — als ob es kein lebendiges Vorwärtsdrängen neuzeitlicher Bedürfnisse und keine heimatwüchsigen Kräfte unserer

Künstler und Gewerbsleute gäbe. Der schweizer. Heimatschutz will nicht Äusserlichkeiten, will keinen Stillstand im pedantischen Sammeln von Altertümern, im kleinlichen Nachäffen alter Formen; er ist vielmehr ein Grundsatz harmonischer Weiterentwicklung unserer altehrwürdigen schweizerischen Kultur zu neuem, frischem Leben; Heimatschutz ist vor allem eine Gesinnung, ist der tätige Wille zur Ehrlichkeit, zu klarer Erkenntnis unserer Eigenheiten und zu stiller, tiefinnerlicher Heimatliebe, die alles unserm Wesen Fremde und alle falsche Aufmachung in den Äusserungen unserer Kultur ablehnt und neue, bodenständige Werte schaffen hilft. Zu dieser Gesinnung gehört natürlich auch die Ehrfurcht vor dem kostbaren Gut, das uns in Wald und Wasser, in Häusern und Höfen, in Lied und Landesbrauch erhalten geblieben ist und stets neue Freude zu erwecken vermag.

Von der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz wurde die Idee des Architekten Karl



Den Reiz des kleinen Gärtchens erschließt dieser Blick aus seiner schattigen Ecke. Der Stauden- und Sommerblumengarten liegt vor uns; darüber, oberhalb der Trockenmauer, blühen wieder farbige Blütenstauden. Der Garten liegt am stillen Ufer des Greifensees und wurde entworfen und ausgeführt von

**OTTO FROEBEL'S ERBEN  
GARTENARCHITEKTEN  
ZÜRICH 7**

## Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der  
::::: Schweizerischen :::::  
Vereinigung für Heimat-  
schutz. —

Preis Fr. 4.80

Zu beziehen durch den  
Heimatschutz-Verlag  
Benteli A.-G. Bümpliz

**HÜHNERZUCHTANSTALT  
"ARGOVIA"**

Hühner gesunde beste Legier.  
TRUTHÜHNER zum BRUTEN  
Bruteier Feinster Rassen.  
das berühmte ARGOVIA-FUTTER  
sowie alle Gerätschaften liefert  
PAUL I STAHELIN  
AARAU

**EX LIBRIS**

empfiehlt die Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz.

InderMühle in Bern aufs wärmste begrüßt, an der Landesausstellung ein Wirtshaus „zum Rösli-garten“ zu erstellen und so in einem lebendig ausgebauten Betriebe die Gedanken der Vereinigung in wirkungsvoller, sinnenfälliger Weise zur Geltung zu bringen. Denn hier bietet sich zwanglos die Gelegenheit, eine aus schweizerischem gemütvollem Geiste entsprungene Gastlichkeit zu üben und alle Arbeitsgebiete des Heimatschutzes durch immer sich erneuernde Anregung zu veranschaulichen, ohne dass die Besucher gelangweilt werden; Volkstrachten, heimelige Innenausstattung, frohe Lieder, Aufführung von Volksstücken, Lichtbildervorträge, und eine Ausstellungsstube (das öffentlich zugängliche Vereinszimmer der Vereinigung für Heimatschutz), mit den Schätzen der heimischen Dialekt- und Heimatschulite-

ratur und künstlerischem Wandschmuck von echt schweizerischem Charakter, lassen sich hier zu einem einheitlichen Ganzen am besten verbinden. Über die wichtigen Ziele, die das Spielkomitee mit seinen Aufführungen am Heimatschutztheater und im Kasperlspiel verfolgt, berichtet eine im Dörfli erhältliche Flugschrift; die Anregungen zur Heranziehung unserer besten schweizerischen Bühnendichter zu einfacher, künstlerischer Bühnenausstattung und fröhlichem Volksleben möchten weit über die Ausstellung hinaus lebendig bleiben.

Dem Wirtshaus, das allein die Untergruppe „Eigentlicher Heimatschutz“ umschliesst, sind die auch zur Gruppe Heimatschutz gehörenden Ausstellungen des Bazars für Reiseandenken, der Arbeitsstätten der Heimkunst und der Volkskunst (Art populaire) der französischen Schweiz angegliedert.

**Reinger's Magentropfen**  
aus bestbewährten Knipp'schen Heilkräutern.  
Vorzügliches Hausmittel bei Unbehagen und Uebelkeit, Magenbeschwerden, Magendrückern, Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, schlechter, mühsamer Verdauung usw. Von Aerzten empfohlen. Preis pro Fläschen Fr. 1.—, erhältlich nur in Apotheken.  
F. Reinger-Bruder, Basel 7.

# Klub-Sessel

in echt Leder von Frs 150 an

Ich verarbeite nur kernige naturnarbige Rindleder mit unbegrenzter Haltbarkeit. Qualitätsmarke Verlangen Sie Katalog

in prima Verdurstoffe von Frs 100 an

Edmund Koch  
Rämistrasse 6  
ZÜRICH

**Institut Minerva**  
Zürich  
Rasche und gründl Vorbereitung auf die Maturität

**Rolladen-Fabrik**  
**Carl Hartmann**  
Biel — Bienne

Stahlblech-Rolladen  
Holz-Rolladen  
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen  
Scheerentor-Gitter

# Stehle & Gutknecht, Basel

## Basler Zentralheizungs-Fabrik

empfiehlt sich zur Herstellung von Zentralheizungen aller Systeme!

dert, letztere in einem besonderen Pavillon am Waldrand.

In der Ausstellungsstube des Wirtshauses selber ist zudem noch eine weitere „Untergruppe“ untergebracht, die Schweizerische Volkskunde, welche auf wissenschaftlichem Boden der Heimatschutzbewegung wichtige Pionerdienste geleistet hat. Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde will die Kenntnis unseres Volkstums durch Sammeln und Veröffentlichen volkstümlicher Gegenstände und Erscheinungen fördern. Das Forschungsgebiet umfasst Sitten, Gebräuche, Spiele, Aberglauben, Sagen, Märchen, Volkslieder, Sprüche, Redensarten, Sprichwörter, Rätsel, Personen-, Orts- und Flurnamen; Siedlung, Bauernhaus samt Einrichtung, Tracht und Gerät des Volkes. Ihre zahlreichen wissenschaftlichen und reichhaltige andere Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Volkskunde liegen in der Ausstellungsstube auf, wie auch diejenigen des Heimatshutes.

Die drei übrigen Untergruppen: Heimkunst,

Volkskunst und Reiseandenken, bebauen jede in besonderer Weise ein gemeinsames Gebiet, die Neubelebung guten Geschmackes beim Einkauf kleiner Geschenk-Erzeugnisse unseres Landes, und enthalten dementsprechend Verkaufsstellen, welche auf den künftigen Markt des Landes befriedigend wirken sollen und daher regen Zuspruch verdienen; dem Besucher wird dadurch auch Gelegenheit geboten werden, die Arbeiter der Heimkunst für ihre grossen Opfer etwas zu entschädigen.

In der heutigen Hausindustrie wird oft um armeseligem Stücklohn im Kreis der Familie eilig zusammengebastelt, was ganz den Stempel der internationalen Fabrikarbeit trägt, nach dem Grundsatz billig und schlecht. Die Heimkunst dagegen zeigt die stolze Überlieferung einer gediegenen Handarbeit und eines wenn auch bäuerlichen, so doch sicheren Geschmackes. Beides ist ihr eigen: die persönliche Art des Erzeugers, wie jene besondern Eigenheiten, die sich aus dem Brauch des Gau es herleiten.



## GRIBI & CIE. Baugeschäft — Burgdorf

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG  
ARMIERTER BETON  
HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG  
IMPRÄGNIERANSTALT  
ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

### CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN  
MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI

TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSÄGE :-: TEL. 63

# SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit  
deutscher Volltastatur

10—20 % Mehrleistung gegenüber  
englischer Tastatur mit Umschaltung

**Smith Premier Typewriter Co**

**BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13**

Die schweizerische Heimkunst hat in vergangenen Zeiten ganz Prächtiges geleistet und leistet es zum Teil heute noch. Es handelt sich darum, zu retten, was gerettet werden kann und auch im alten Geist gutes Neues zu schaffen. Die Ausstellung will den Sinn für gute, alte, heimische Technik verbreiten, der Heimkunst Freunde und Abnehmer schaffen, und namentlich auch das allgemeine Interesse an der Herstellungsweise wieder zu wecken suchen, das bei der modernen Arbeitsteilung, besonders durch den mehrgliedrigen Zwischenhandel, den Käufern leider abhanden gekommen ist.

Zu diesem Zwecke wird in einigen Heimkunstwerkstätten, die in heimischer Art eingerichtet sind, lebendig vorgeführt, was noch von alten Hausindustrien gewonnen werden konnte: die Appenzeller Handstickerei, das Lauterbrunner- und Gruyére Spitzeklöppeln, die Steffisburger Töpf-

ferei, die Oberländer Schnitzerei und Einlegekunst, die Silberfiligranarbeit, die Handweberei des Haslitales.

Wie das Kunstgewerbe zur allgemeinen industriellen Produktion, so verhält sich die Volkskunst zur Heimkunst: sie zeigt die höhere persönliche Kunstleistung, die aus der gewerblichen Tätigkeit in unsrern Bauernhäusern entspricht; sie zeigt auch, wie aus dem Boden alter Überlieferung durch anregende Entwürfe Neues und Brauchbares hervorgeholt werden kann. So soll im Pavillon der westschweizerischen Volkskunst der Weg gewiesen werden, wie unsere Land- und Berghäuser eine ihrer Eigenart entsprechende Ausstattung erhalten können, ohne dass man einen gesuchten bäuerlichen Stil zu schaffen braucht. Der erste Raum dieser Gruppe enthält von den Führern in Saas-Fee geschnitzte Möbel, dazu Stickereien und Spitzen aus der Stickereischule

In unserm Verlage ist erschienen:

## Pater Placidus a Spescha Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—, in Pergamentband Fr. 25.—, in Schweinsleder 28.—.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das „Berner Tagblatt“:

„Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äussern kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Ar-

beiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist.....“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag Benteli A.-G., Bümpliz.

## Reklame-Drucksachen

wie Preislisten, illustr. Kataloge, Broschüren  
liefern als Spezialität in feinster Ausführung

Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz

**Gewerbehalle**  
der Zürcher  
Kantonalbank

Einrichtungen  
für das  
bürgerliche Heim  
Aussstellung von  
Musterräumen  
**Zürich**  
Teleph. 4071  
Bahnhofsstr. 92

## Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasserdruck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit aufgepresster Kiesschicht, in den verschiedensten Farbenton, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

## Gysel & Odingga Asphaltfabrik Kaepfnach

vorm.  
Brændli & Co. **Horgen**      Telephon Nr. 24  
Telegrammadresse  
Asphalt - Horgen

## Fritz Soltermann Bauschlosserei

Bern, Marzili, Weihergasse 19  
Telephon: 20.44 und 35.76

Eisenkonstruktionen • • •  
• • Kunstschmiedearbeiten  
Reparaturen schnell und billigst



Coppet; der zweite Raum Möbel der Genossenschaft „l'Artisan“, Stickereien von La Sarraz, Töpfereien und Glaswaren von A. Bastard in Genf, der dritte zeigt die Ausstellung der „Société de l'art domestique Suisse“.

An das Wirtshaus grenzt der Bazar für Reiseandenken mit seiner gedeckten Halle und dem runden Türmchen am Dorfeingang. Sein Zweck ist der Kampf gegen all jenen Schund, der in unsern Kurorten als Reiseandenken verkauft wird, fast lauter ausländisches Massenfabrikat, das in der Eile mit einem Schweizer Ortsnamen versehen wird und das im Widerspruch zu aller guten schweizerischen Überlieferung steht; einfache, künstlerische Formen sollen an seine Stelle treten.

Was nun der Bazar bietet, ist das Ergebnis eines Preisabschreibens unter schweizerischen Industriellen, Gewerbetreibenden und Heimkünstlern; eigene Ideen, gutes Material und gediegene Ausführung waren die Hauptforderungen; alle prämierten und zugelassenen Arbeiten erhielten die eingeschriebene Marke H. S. 1914.

Der Bazar hat folgende Verkaufsstellen: Porzellan und Töpferei; Graphik, Photographie und Ansichtskarten; Textilarbeiten; Schnitzereien, Intarsien und bemalte Hölzer; Metallsachen und Schmuck; Spielsachen und Papeteriewaren. Der Verkauf geschieht durch Geschäftsleute, die sich verpflichtet haben, nur vom Bazarkomitee angenommene Artikel zu vertreiben.

Die ganze 49. Gruppe, in welcher die Zulassung der Aus-

Bugra Leipzig 1914



Im Tempel der Fachpresse  
liegt auf  
„HEIMATSCHUTZ“

stellungsgegenstände schon an sich eine Auszeichnung ist, zeigt dergestalt den Grundsatz angewandter Ausstellungsweise: im Wirtshaus den fröhlichen, gemütlichen Betrieb, die gute, festliche Geselligkeit bei einem kräftigen einheimischen Tropfen auf aussichtsreicher Laube; in den Arbeitsstätten den treuen Fleiss und im Bazar den regen gesunden Handelsgeist, der die Früchte der Arbeit umzusetzen versteht — ein Abbild unseres Volkes im Kleinen.

Möge dieses Bild im Gedächtnis der Besucher haften bleiben als eine freundliche Mahnung zur Besinnung auf die eigene Art unseres Volkes und seine schlichte Würde in all seinen Lebensäußerungen.

49011 A. Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz (Obmann Prof Dr. E. Bovet, Zürich). Gesamtanlage des Wirtshauses „zum Röseligarten“ und des Bazars für Reiseandenken, nebst Betrieb (Heimatschutztheater) und Ausstellungsstube mit Bücherei.

49009 A. Komitee der Heimkunstwerkstätten, Bern. (Koll.-Ausstellung; Obmann Direktor O. Blom, Bern).

49012 A. Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Basel (Obmann Prof. Hoffmann-Krajer, Basel). Literatur. (Untergruppe 49 A IV.)

49013 A. Bazar für Reise- und Ausstellungsandenken (Koll. Ausstellung; Obmann Direktor R. Greuter, Bern).

**Le Heimatschutz à l'Exposition nationale suisse de Berne 1914.** (Extrait du catalogue E, II, „Le Village“ de l'Exposition nationale. Editeur: le Comité central de l'exposition.)

Dans notre chère patrie suisse, que de choses se rangent aujourd'hui sous le pavillon de l'Heimatschutz devenu si populaire! On construit actuellement dans un style „Heimatschutz“ comme si la diversité gracieuse qui existe dans toutes les régions du pays entre les constructions rustiques et citadines ne reflétait déjà pas merveilleusement l'image du peuple suisse. Dès qu'un vieux pan de mur ou un bloc erratique est en danger, de tous côtés on sollicite aussitôt le secours du „Heimatschutz“ comme si nos temps modernes

**Offizielle Plaketten**

als Ausstellungsandenken

ausgeführt von Huguenin frères, médailleurs in Locle

Verkauf auf dem Platz

in Bronze Fr. 1.—

EDAS DÖRFLIE

in Silber Fr. 3.50

Inserate haben in der Monatsschrift „Heimatschutz“ guten Erfolg.



**Inter Silvas** Erziehungsheim für Knaben. — Villa Erika und Inter Silvas. Wangen a. A. (Schweiz). Ideale Lage inmitten ausgedehnter Waldungen, 10 Min. v. Bahnhof u. Städtchen. Grosse Liegenschaft mit eigenem landw. Betrieb. Moderne Einrichtungen. Ration. Gesundheitspflege. Individuell. Unterricht. Familienleben. Beste Refer. Direktion: F. G. Schmutz-Pernaux, dipl. an den Universitäten Bern, Neuenburg und London.



**Sichern Erfolg**  
für Ihr Geschäft erzielen  
Sie durch Insertionen im  
**„Heimatschutz“**



ne devraient pas subir l'influence d'exigences nouvelles et comme si nos artistes et industriels n'étaient pas à même de conserver à notre pays le caractère qui lui est propre.

Le Heimatschutz Suisse est ennemi de l'exotique; il ne veut pas d'un style créé par la combinaison pédantesque d'antiquités ou la contrefaçon servile de formes anciennes; il constitue au contraire le résultat harmonieux de l'évolution de notre vieille civilisation suisse vers une vie empreinte de renouveau et de fraîcheur; le „Heimatschutz“ est avant tout une mentalité. C'est la volonté active d'honorer et comprendre clairement tout ce qui fait notre originalité et de développer avec sérénité un amour profond pour la patrie excluant tout ce qui est étranger à notre caractère et ce qui est de nature à donner extérieurement une fausse image de notre civilisation et créant des œuvres nouvelles et durables qui reflètent le caractère même du pays. Il est évident que ce programme suppose aussi une génération qui respecte les valeurs précieuses renfermées dans nos forêts et nos cours d'eaux, nos habitations et nos fermes, nos champs et nos coutumes, objets toujours susceptibles d'éveiller en nous de nouvelles joies.

L'idée conçue par l'architecte Charles InderMühle à Berne d'installer à l'Exposition nationale l'auberge du „Röseligarten“ a été saluée chaleureusement par la ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque („Heimatschutz“). C'est que cette auberge fait ressortir pratiquement d'une manière frappante les aspirations de la Ligue. En effet l'occasion s'offre ici tout naturellement d'exercer l'hospitalité cordiale qui correspond si bien à l'âme suisse et de faire voir, sans ennuyer les visiteurs, tous les domaines variés rentrant dans le champ d'activité du „Heimatschutz“, soit: costumes nationaux,ameublements attrayants possédant un cachet d'intimité, chants joyeux, représentations de pièces de théâtre populaires, conférences avec projections lumineuses et une salle d'exposition (local pour assemblées et réunions de la Ligue) avec les trésors littéraires des dialectes indigènes et du „Heimatschutz“

et avec des tableaux véritablement artistiques et au caractère suisse, le tout formant un ensemble des plus harmonieux. Un prospectus que l'on peut se procurer au Village indique l'importance du but que se propose le Comité des distractions par ses représentations au théâtre „Heimatschutz“ et au Théâtre Guignol. L'impulsion donnée par la représentation des œuvres de nos meilleurs poètes dramatiques suisses, sur une scène aux décors simples mais artistiques, et les charmants exemples de distractions populaires produiront encore leurs effets bien longtemps après la fermeture de l'Exposition.

A côté de l'auberge, qui, à elle seule, constitue le sous-groupe du „Heimatschutz“ proprement dit, sont installées, comme rentrant aussi dans le groupe de Heimatschutz, les expositions du bazar pour souvenirs de voyages, les ateliers d'arts domestiques et d'arts populaires de la Suisse romande, cette dernière exposition formant un pavillon spécial situé à la lisière de la forêt.

L'exposition de la société suisse des traditions populaires (folklore), qui, en matière scientifique a contribué pour une large part au succès du mouvement lancé par le „Heimatschutz“ est installée comme sous-groupe dans la salle d'exposition de l'auberge. Cette société suisse des traditions populaires veut faire connaître les caractères de notre peuple par la collection et l'exposition d'objets et de créations populaires. Le domaine d'investigation de la Société comprend les mœurs, coutumes, jeux et distractions, superstitions, légendes, contes, chants populaires, dictons, locutions consacrées par l'usage, proverbes, énigmes, noms de personnes, de localités et de pièces de théâtre; colonisation, maisons de paysans avec installations, costumes et instruments populaires. Les nombreuses autres manifestations scientifiques dans le domaine des traditions populaires, sont étalées dans la salle d'exposition, avec celles de l'„Heimatschutz“.

Les trois autres sous-groupes: Art domestique, art populaire, et Souvenirs de voyages, poursuivent chacun dans le domaine

# DAS WERK

## Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik

### Bilder von der Landesausstellung.

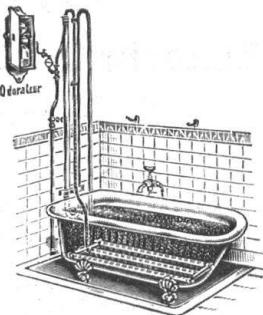
In wenigen Tagen wird die Schweizerische Landesausstellung ihre Pforten schliessen und von den Schönheiten, die Tausende bewunderten und Tausende der schweren Zeit wegen nicht bewundern konnten, bleibt nichts als die Erinnerung zurück. Da hat es einen ganz besondern Wert, gute Bilder zum Andenken sich aufzuhören zu können. Während im allgemeinen irgend eine Photographie als Erinnerungsbild genügt, verlangen künstlerische Werke auch künstlerische Photographien. Diesem Bedürfnis kommt das „WERK“ (Werkverlag A.-G. Benteli, Bümpliz) in begrüssenswerter Weise entgegen. Brachten schon die letzten Hefte Bilder von der Ausstellung, so enthält die Septembernummer den Anfang einer Bilderserie vom Hochbau an der Ausstellung, die besonders den Architekten sehr erwünscht sein wird. In vorzüglichen Reproduktionen werden uns die Bauten Otto Ingolds (B.S.A.) auf dem Neufeld, der Längsgasseingang, der Uhrenpavillon und der Pavillon für Hochbau vorgeführt mit einem begleitenden Text von Jakob Bührer. Es ist ein höchst erfreuliches Zeichen für den Bestand des jungen künstlerischen Unternehmens, dass trotz der ungünstigen Zeiten die Zeitschrift nicht von ihrem Programm abweicht und, wenn auch naturgemäß in etwas reduziertem Masse, den Sinn für ideale Werte, für das Schöne und künstlerisch Wertvolle hochzuhalten und zu wahren sucht.

**Jahresabonnement Fr. 18.—. Zu beziehen  
durch jede Buchhandlung, sowie durch  
den Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern ::**

# Das Badezimmer



Der Apparat kann in jede Wanne gelegt werden!



ist bisher gewöhnlich nur

## ein Ort der Reinigung,

zur Erfrischung Ihrer Nerven, zur Linderung von Leiden dient es nicht. :::

## Mit Webers Sprudelbad-Apparat können Sie

die von Aerzten für Gesunde sowohl, wie für Kranke sehr empfohlenen Luftperlbäder erzeugen. Wenn Sie an *Schlaflosigkeit, Arteriosklerose, Herzklagen leiden; nervöse Schwächezustände haben*, verschafft Ihnen meine Einrichtung Abhilfe.

## Das Bad wird Ihnen zur Heilquelle,

Die kleinen Luftbläschen, die wie bei den Kohlensäurebädern zur Oberfläche steigen u. Ihren Körper wie eine feine Bürste bestreichen, gereichen

## Ihren Nerven zur Wohltat

Sie haben keine Betriebskosten, somit

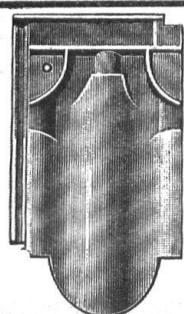
### gestalten

sich die Bäder billig.

Prospekte mit Referenzen stehen zu Diensten.

Fabrik: **E. Weber, Zürich 7**

Forchstrasse 138      Telephon 6217.



Tonwarenfabrik Allschwil  
Passavant-Iselin & Co., Basel

— gegründet 1878 —

fabrizieren

rot, altrot od. schwarz engobierte Ziegel

Dièse passen in jedes Landschaftsbild und geben ein schönes, ästhetisches und dauerhaftes Dach.

qui lui est propre, un but commun: renaissance du bon goût lors de l'achat de petits objets-cadeaux fabriqués dans notre pays. Ces sous-groupes possèdent des magasins qui exercent une influence très propice sur le marché futur du pays et qui méritent d'être achalandés. Le visiteur a ainsi l'occasion de rémunérer quelque peu les grands sacrifices des ouvriers de l'industrie à domicile.

Dans l'industrie moderne à domicile, on fabrique rapidement en famille, pour de misérables salaires aux pièces, des objets qui portent le cachet de la fabrication internationale conformément aux principes: bon marché, mais de mauvaise qualité. Au contraire l'art domestique expose des travaux à la main d'une exécution très soignée et de bon goût, bien que revêtant un cachet campagnard. On remarque ici deux traits caractéristiques: d'une part l'originalité personnelle du producteur et, d'autre part, les particularités qui dérivent des coutumes propres à la région d'où provient l'objet exposé.

Autrefois l'art populaire suisse a engendré des productions superbes et elle en crée aujourd'hui encore dans une certaine mesure. Il s'agit de conserver ce qui peut être sauvé et de créer du nouveau selon l'esprit de jadis. Cette exposition a pour but de développer le sens de la bonne vieille technique populaire, de procurer des amis et des clients à l'art populaire et en particulier d'éveiller un intérêt général pour les procédés de fabrication, intérêt qui, malheureusement, s'est perdu chez les acheteurs en suite de la division moderne du travail et spécialement de l'existence de toute une série de commerces intermédiaires.

En vue de réaliser ce but, les ouvriers et ouvrières exécutent en présence des visiteurs, dans quelques ateliers d'art domestique installés ad hoc, les différents produits qui sont encore fabriqués à domicile: la broderie à la main d'Appenzell, la dentelle aux fuseaux de Lauterbrunnen et de la Gruyère, la poterie de Steffisburg, la sculpture sur bois de la marqueterie de l'Oberland, le filigrane argent, le tissage à la main de la vallée du Hasli.

L'art populaire est pour l'art

domestique ce que les arts industriels sont pour la production industrielle générale; cet art populaire révèle les grandes qualités personnelles artistiques qui existent dans les campagnes; il prouve en outre que même dans les régions où les vieilles traditions se maintiennent, il est possible de produire des choses nouvelles et utiles. Le pavillon de l'art populaire dans la Suisse occidentale montre comment nos maisons de la campagne et de la montagne peuvent obtenir un ameublement et une installation conformes aux caractères qui leur sont propres, sans qu'il faille pour cela créer un style rustique qui n'est pas naturel. La première galerie de ce groupe renferme des meubles sculptés par les guides de Saas-Fees, en outre, des broderies et dentelles exposées par l'Ecole de broderie de Coppet; la deuxième galerie contient des meubles de la société coopérative „L'Artisan“, des broderies de la Sarraz, de la poterie de A. Bastard, la troisième galerie abrite l'exposition de la „Société de l'art domestique suisse“.

A l'auberge est annexé le bazar pour Souvenirs de voyages installé dans une halle couverte, possédant une petite tour cylindrique placée à l'entrée du village. Cette exposition a pour but de lutter contre le grotesque des objets qui sont vendus dans nos stations climatériques comme souvenirs de voyages et qui, constituant presque tous des produits de fabrication étrangère, sont pourvus à la hâte du nom d'une localité suisse et n'ont rien de commun avec les produits suisses de bon goût. L'exposition substitue à ces objets des formes simples et artistiques.

L'exposition du bazar est le résultat d'un concours entre les industriels et représentants des arts et métiers et des artistes à domicile; des conceptions originales, de bonnes matières et une exécution soignée, telles sont les principales conditions imposées aux exposants; tous les travaux primés et admis à l'Exposition portent l'inscription H. S. 1914.

Le bazar possède les magasins suivants: porcelaine et poterie; graphiques, photographies et



# Emil Gerster · Basel

Werkstätte für Glasmalerei  
und Kunstverglasung

Riehen, „zum Mohr“. Telephon 9587.



# OLD INDIA, LAUSANNE

Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise



**Grand Magasin de vente:** Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.

Grand choix de Cakes anglais — Thés renommés — Expéditions pour tous pays.

**Grand  
Tea-Room,  
Restaurant**

Grands salons au 1er  
250 places — Balcons

Déjeuners et Dîners à  
prix fixe et à la carte  
Luncheons

Restauration soignée  
Prix modérés

Confiserie, Pâtisserie, Thés,  
Rafraîchissements, Vins,  
Bières, Liqueurs, etc.

cartes postales artistiques; travaux textiles; sculptures, marqueterie; bois peints; objets métalliques et bijouterie; jeux et papeteries. Sa vente s'opère par des commerçants qui s'obligent à ne débiter que des articles acceptés par le comité du bazar.

Le groupe 49 dans son ensemble réalise le principe d'un mode d'exposition appliquée: à l'auberge, c'est la bonne humeur, la franche gaîté, la joyeuse camaraderie à côté d'une délicieuse et généreuse goutte de vin du pays dégustée dans une galerie qui offre une vue splendide sur les cimes argentées de l'Oberland bernois.

Dans les ateliers, c'est l'assiduité persévérente et au bazar, le sens commercial actif et simple qui sait faire valoir le fruit du travail; le tout enfin constitue une image en petit de notre peuple.

Puisse cette image rester gravée dans la mémoire des visiteurs et leur faire apprécier et aimer l'originalité de notre peuple et sa dignité pleine de bon sens dans toutes les manifestations de sa vie.

49011 A. *Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque* (Président: M. le Prof. Dr. E. Bovet, Zurich). Ensemble de l'auberge du „Röseligarten“ et du bazar de souvenirs de voyages, avec théâtre du Heimatschutz et salle d'exposition avec bibliothèque.

49009 A. *Comité des ateliers d'art domestique, Berne* (Exposition collective: Président: M. O. Blom, directeur, Berne.)

49012 A. *Société suisse de Folklore, Bâle* (Président: M. le Prof. Hoffmann-Krajer, Bâle). Étage de livres.

49013 A. *Bazar de souvenirs d'Exposition et de voyage* (exposition collective; Président: M. Rob. Greuter, directeur, Berne).

**Von der Kirche im Dörfli.** Auf die Ausstellungskirche waren wir seit langem sehr gespannt und zwar deshalb, weil ihr Architekt, Herr Münsterbaumeister *InderMühle* uns schon eine ganze Anzahl sehr gelungener Landkirchen in den letzten Jahren gebaut und auch manche Kirchenrenovation zur ungeteilten Freude der Sachverständigen wie auch der Bevölkerung durchgeführt hatte. Dadurch aber hat er uns sehr verwöhnt und auf die Ausstellung hin kühne Hoffnungen auf etwas ganz Besonderes in uns geweckt. Aber wir müssen es ehrlich und offen aussprechen: Seine Kirche hat uns sowohl aussen wie innen enttäuscht. Wir halten es deshalb auch für ausgeschlossen, dass eine Gemeinde je einen solchen Kirchturm bauen wird oder das Innere ihrer Kirche ähnlich wie hier ausgestalten wird.

Wer das Dörfli besucht, sagt sich natürlich: Ach, wäre doch eines unserer vielen, schönen, alten Landkirchlein hier aufgestellt worden, das würde einen viel mehr anheimeln als dieser fremde Bau! Gewiss; aber wir verstehen auch den Architekten, dass er das nicht getan hat. So wenig ein Pfarrer, der in der Ausstellung zu predigen hat, eine alte Predigt, und wäre es auch die denkbar beste, aus seiner Schublade hervornimmt, ebenso wenig mag ein Baumeister, der in sich die Kraft fühlt, Neues zu schaffen, für eine Ausstellung nur Altes kopieren. Darum stellt er auch keine der prächtigen Bernerbauernhäuser, keinen unserer interessanten Speicher, keine unserer Landkirchen, keinen unserer Dorfbrunnen etc. ins Dörfli; denn er will nicht nur das bewährte und schöne Alte erhalten, sondern aus dem Alten heraus etwas ebenso schönes Neues schaffen. Nun haben wir aber bereits einen solchen Reichtum von schönen Türmen und Kirchen, dass es ganz unendlich schwer war etwas gleichwertiges Neues hervorzubringen. Das Schwierige dieser Aufgabe hat aber den Künstler nicht abgestossen, sondern eher gereizt. Dass ihm nun die Lösung nicht besser gegückt ist, mag ihm der zum Vorwurf machen, der im-Stande ist, etwas Besseres zu schaffen. (*Der Säemann.*)

## Knaben-Institut Schloss Oberried, Belp bei Bern

Für Knaben vom 7. Jahre an.  
Primarschule bis Gymnasium.  
Ferienschüler.

Näheres durch den Besitzer: G. Iseli. :::

## Einband-Decken

für die Zeitschrift

### „Heimatschutz“

(Jahrgang 1913, sowie ältere) in eleganter Ausführung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nachnahme bezogen werden beim

Heimatschutzverlag Benteli A.-G.

Bümpliz-Bern